

Georg Forsters Weltkorrespondenz

Call for Papers für die Jahrestagung der Georg-Forster-Gesellschaft in Bayreuth

19.-21. November 2027

„Schön ist es aber zu sehen, was die Philosophie in den Köpfen gereift und dann im Staate zustande gebracht hat. [...] Also ist es doch der sicherste Weg, die Menschen über ihre Rechte aufzuklären; dann gibt sich das übrige wie von selbst.“ So schreibt Georg Forster 1789 an seinen Schwiegervater Christian Gottlob Heyne.

Der 1754 in Nassenhuben/Ostpreußen geborene Georg Forster pflegte ein breites Korrespondenznetzwerk, zu dem neben seiner Frau, Freunden und Familienmitgliedern europäische Gelehrte, Verleger, Dichter und Künstler gehörten. Ihnen allen dienten Briefe als Bindeglied einer Kommunikationsgemeinschaft, die als Medium der Wissensakkumulation und -vermittlung fungierte. Durch freundschaftliche Verbindungen suchte man sich im Sinne eines (bürgerlichen) Persönlichkeitsideals zu formen und die Entdeckung und Bewältigung neuer Ideen zu generieren.

Durch dieses Korrespondentennetzwerk wurden auch Expert*innen unterschiedlichster (heutiger) Disziplinen miteinander in Kommunikation gebracht: Ethnologen/Anthropologen, Naturforscher, d.h. Botaniker, Zoologen und Geowissenschaften, Philosophen, Historiker, Kunsthistoriker, Sprach- und Literaturwissenschaftler, Kulturwissenschaftler und viele Andere.

Sehr viele von Georg Forsters Briefen weisen eine hohe ästhetische Qualität auf. Ihr Verfasser wurde von seinen Zeitgenossen auch als Briefautor bewundert und bis weit ins 19. Jahrhundert zu den Klassikern der Briefliteratur gezählt. Georg Forsters Briefe sind deshalb in Form und Inhalt, in Medialität und Ästhetik wichtig und können Forscher*innen aus der ganzen Welt unter dem Thema „Korrespondenzen“ zusammenbringen, um unterschiedliche Aspekte von Leben und Werk Georg Forsters zu beleuchten.

Dies möchten wir vom 19.-21. November 2027 anlässlich unserer Jahrestagung in Bayreuth tun, d.h. uns Forsters Briefpraxis und die seiner Korrespondenzpartner – genannt seien nur Banks, Jacobi, Sömmerring, Meyer, Heyne, Linné, Blumenbach, Spener, Voss, Humboldt, Goethe, Lichtenberg, Herder, La Roche, Wieland, Huber – aus literatur-, kultur-, natur- und medienwissenschaftlicher Sicht beschäftigen. Besondere Beachtung verdienen die Briefe Forsters und seiner Korrespondenzpartner auch als Prätexte und Impulsgeber umfangreicherer Schriften, u.a. der *Ansichten vom Niederrhein* und der Brief-Essays.

Die Beiträge werden in den Georg-Forster-Studien publiziert.

Bitte senden Sie Ihre Themenvorschläge bis zum **30.09.2026** mit einem Kurzexposé und biografischen Angaben an die Vorsitzende der Georg-Forster-Gesellschaft, [Prof. Dr. Susanne Lachenicht](mailto:susanne.lachenicht@uni-bayreuth.de) (susanne.lachenicht@uni-bayreuth.de).